

# Hörspiel-Schwerpunkte

2007

Zur weiter wachsenden Popularität der Hörspiele trug im vergangenen Jahr sicherlich bei, dass die Landesrundfunkanstalten immer mehr Eigen-Produktionen – zumindest für einen begrenzten Zeitraum – online zum Abruf bereithalten. Einzelne Hörspiele der Reihe »Klassik: Jetzt!« von SWR und MDR, darunter »Woyzeck« oder »Kabale und Liebe«, boten die beiden Anstalten für jeweils zehn Tage im März zum kostenlosen Herunterladen an. WDR3 stellt seit Juli monatlich mindestens ein Hörspiel zum befristeten Download bereit. Liebhaber der Hörspielkunst finden aber ein nach wie vor reichhaltiges Angebot in den Radioprogrammen der ARD-Anstalten, ohne die diese Kunstform nicht denkbar wäre.

Eine der ARD-Radionächte im vergangenen Jahr galt dem wohl bekanntesten deutschen Hörspielautor, Sprach- und Medienkünstler Günter Eich zu seinem 100. Geburtstag. Unter dem Motto »Ich bin gar nicht gegen die Realität, im Gegenteil . . .« würdigten alle ARD-Kulturwellen am 1.2. Günter Eich, der die Hörspiellandschaft im Nachkriegsdeutschland maßgeblich geprägt hat, ausgiebig mit Ausschnitten sein er bekanntesten Hörspiele und Hörspielkompositionen. Höhepunkt des Abends war die NDR-Neuinszenierung der fünf »Träume« Günter Eichs, ein wegweisendes Hörspiel, das 1951 vom NWDR uraufgeführt wurde und damals z.T. heftige Reaktionen heraufbeschworen hat.

Zu Peter Weiss' 25. Todestag produzierten BR und WDR ein zwölfstündiges Hörspiel nach dessen Hauptwerk »Die Ästhetik des Widerstands«. In der Bearbeitung und Regie von Karl Bruckmaier entstand eine zwangsläufig radikal komprimierte, aber zugängliche und verständliche Hörfassung des fast 1200 Seiten starken Buchs, das als eines der Schlüsselwerke der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gilt. Einen weiteren literarisch bedeutsamen Roman setzte der BR mit Hermann Brochs Trilogie »Die Schlafwandler« für das Radio in Szene.

Insgesamt zwölf Stunden bzw. Teile umfasst das Projekt, das – wie die Romanvorlage – die gesellschaftlichen Etappen in Deutschland von der ausklingenden »Romantik« des späten 19. Jahrhunderts über die »Anarchie« bis zur sogenannten »Sachlichkeit« der Nachkriegsepoche und den Zerfall der Werte beschreibt. Bayern 2 beteiligte sich mit acht Hörspielen zum Thema Migration an einem Schwerpunkt der Münchner Kammerspiele unter dem Motto »Da kann ja jeder kommen«, darunter Stücke von Terézia Mora, Christoph Schlingensiefel und Feridun Zaimoglu.

hrz-kultur bearbeitete im vergangenen Jahr gemeinsam mit Bayern 2 Thomas Manns Spätwerk »Doktor Faustus« fürs Radio. Die zehnteilige Hörspielfassung erschloss die vielschichtige literarische Vorlage, die wegen ihrer essayistischen und musiktheoretischen Teile als schwierig gilt, einem breiteren Publikum. Regisseur Leonhard Koppelman setzte das ambitionierte Projekt u.a. mit Hanns Zischler, Werner Wölbern und dem Ensemble Modern in Szene. Zum Schwerpunktprogramm in hrz-kultur »Kalter Krieg und Petticoat« im Frühjahr steuerte die Hörspielredaktion Stücke wie »Der Tod des James Dean« von Alfred Andersch und Max Ophüls' »Gedanken über Film« bei. Zu den herausragenden Ursendungen der HR-Kulturwelle gehörte das gemeinsam mit dem Deutschlandfunk produzierte Live-Hörspiel »Messages for 2099« von Kai Grehn und Carsten Nicolai. Zwei Jahre sammelten die beiden Künstler Audiobotschaften von Personen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Politik. Die aus dem O-Ton-Material entstandene musikalische Collage wurde als »akustische Flaschenpost« mit Nachrichten für nachfolgende Generationen, zu öffnen im Jahr 2099, vor Publikum in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main realisiert.

MDR FIGARO und SWR2 setzten ihre 2005 begonnene, insgesamt zehnteilige »Klassik: Jetzt!«-Reihe fort. Die MDR-Welle strahlte im Frühjahr erstmals Neuinszenierungen von Goethes »Urfaust« und Lessings »Emilia Galotti« aus. SWR2 nahm die komplette Reihe zwischen Februar und März ins Angebot. Große Aufmerksamkeit erlangte MDR FIGARO zudem mit dem Hörspiel »Santo subito – sofort hei-

lig« von Eberhard Petschinka, einer Koproduktion mit dem ORF. In der provokanten Radio-Komödie wird der italienische Schauspieler Roberto Benigni ans Sterbebett von Papst Johannes Paul II. gerufen, um den Don Quijote zu spielen und die Seligsprechung des Kirchenoberhaupts voranzutreiben. »Arm, aber sexy« fühlten sich die Mitglieder einer Wohngemeinschaft in der ersten eigenproduzierten Radio-Soap von MDR SPUTNIK. Alle Folgen wurden von einem jungen Team realisiert: Die Sprecher waren allesamt MDR-Mitarbeiter, die Redaktion lag bei der Jugendwelle und die Texte stammten von zwei Absolventen des Leipziger Literaturinstituts.

Zu den großen Stoffen, die der NDR für das Radio bearbeitete, zählte Heimito von Doderers epochaler Wien-Roman »Die Strudlhofstiege«. Unter der Regie von Robert Matejka kamen mehr als 40 Schauspieler zum Einsatz. Die herausragende Hörspielmusik stammt von Kurt Schwertsik, einem der renommiertesten Österreichischen Komponisten der Gegenwart. Spannende literarische Vorlagen boten auch Daniel Kehlmanns preisgekrönter Roman »Die Vermessung der Welt« (NDR Kultur) oder »Tanöd« von Andrea Maria Schenkel, ein düsterer Krimi über den sechsfachen Mord an einer Bauernfamilie (NDR Info). »Störtebeker lebt(e)« weiter in einer elfteiligen Hörspielreihe in NDR90,3. Wenig gesicherte Erkenntnisse, dafür umso mehr Legenden gibt es vom Leben des Freibeuterkapitäns. Und so waren auch die Hörer von NDR 90,3 aufgefordert, die Geschichte des Piraten weiterzuspinnen.

Zwei sehr unterschiedliche neue Theaterstücke bearbeitete das Kulturradio des RBB für das Radio: Yasmina Rezas »Im Schlitten Arthur Schopenhauers«, ein Stück über vier Mittfünfziger aus dem intellektuellen Milieu, die mehr an sich selbst als an der Welt leiden, und »Die Kunstschwimmer« von David Drábek. Der junge Dramatiker beschreibt darin die Generation der Dreißigjährigen im postkommunistischen Tschechien.

Einer der Höhepunkte im Angebot von SR2 KulturRadio war die Ursendung der Hörspieladaption von Joseph Roths »Die Legende vom heiligen Trinker«, produziert in 5.1-Akustik. Die Geschichte des obdachlosen deutschen Migranten in Paris eignete sich hervorragend für die deutsch-französische Koproduktion von SR, Deutschlandradio und Radio France. Eingspielt wurden zwei unterschiedliche, jeweils

zweisprachige Fassungen. Mit seinen Landsleuten unterhält sich der Protagonist auf Deutsch, mit Einheimischen auf Französisch. In den verschiedenen Fassungen werden die jeweils fremdsprachigen Passagen in der Muttersprache zusammengefasst.

Aus Anlass des 50. Todestags von Alfred Döblin produzierte der SWR gemeinsam mit BR und RBB »Die Geschichte vom Franz Biberkopf« nach dem Roman »Berlin Alexanderplatz« neu. Das Hörspiel, das – von Döblin eigens für das Radio konzipiert – 1930 von der FunkStunde in Berlin unter der Regie von Max Bing in Szene gesetzt wurde, kam damals wegen des aufgeheizten politischen Vorwahlklimas nicht zur Ausstrahlung. Regisseur Kai Grehn inszenierte das Stück als moderne Großstadt-Symphonie mit Dialogen, Musikeinlagen, Erzählerkommentaren und Geräuschen neu. Eine Kurz-Hörspielreihe in SWR2-»Dschungel« mit dem Titel »American Overflow« spielte vor dem Hintergrund der Überflutung von New Orleans im Jahr 2005. In zehn Folgen erzählten Stella Luncke und Josef Schäfers aus unterschiedlichen Perspektiven, was am 30.8. um 15.07 Uhr in der Canal Street, New Orleans, passierte. »Mode, Models und Moneten« standen im Mittelpunkt einer Radio-Novela des SWR2-Nachmittagsmagazins »Impuls«.

30 Jahre nach dem Deutschen Herbst griff das WDR-Hörspiel noch einmal die Atmosphäre der dramatischen Geschehnisse auf. Zwei Hörspiele von F. C. Delius, »Das Ultimatum« und »Die Verlängerung«, montierten in WDR5 O-Ton-Material zur Entführung der Lufthansa-Maschine nach Mogadischu mit dem fiktiven Monolog einer der Geiseln. Paul Plamper und Alban Rehnitz stellten in WDR3 unter dem Titel »(schreibt auf. unsere haut.) – Projekt RAF« die Korrespondenz der inhaftierten RAP-Mitglieder in den Mittelpunkt. »Alzheimer 2000/ Toter Trakt« ließ in WDR3 und ILIVE die gealterten Bundesbürger Meinhof und Baader zu Opernfiguren mutieren. Mit einem ganz besonderen Beitrag erinnerte WDR3 an Glenn Gould, Ausnahme-Pianist und Medienpionier. Gemeinsam mit Sony Classical/Sony BMG produzierte die WDR-Kulturwelle die insgesamt vierstündige »Glenn Gould Trilogy«, ein »komponiertes Hörspiel« in 5.1-Surroundtechnik, das eine Reise durch das Leben, die Musik und das Denken des kanadischen Künstlers unternimmt. Eine weitere WDR-Neuproduktion war Zarah Leander aus Anlass ihres 100. Geburtstags gewidmet.

Ihren Aufstieg vom schwedischen Revue-Girl zum UFA-Star im nationalsozialistischen Berlin beschrieb Autor Peter Steinbach in einem dreiteiligen Hörspiel in WDR5.

»Partisanen der Utopie« stellte eine Reihe im Deutschlandfunk vor. Zu Gehör kamen Autoren und Sprachkünstler wie Antonin Artaud, Rolf Dieter Brinkmann oder Christoph Schlingensiefel, die alle auf der Suche nach zukunftsweisenden akustischen Mitteln und Ausdrucksformen sind oder waren. Zu den Ursendungen der umfangreichen Reihe gehörte u.a. Klaus Buhlerts »atlantis tapes«, in dem sich Joseph Beuys und Heiner Müller auf eine fiktive Zeitreise nach »New Atlantis« begeben. Die Autorengemeinschaft Rimini Protokoll beschäftigte sich in einer DLF/WDR-Koproduktion mit »Karl Marx: Das Kapital, Erster Band«. In dem Hörstück berichten Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft – im Sinne der Autoren »Experten« – welche Rolle das Werk in ihrem Leben gespielt hat. Deutschlandradio Kultur blickte aus der besonderen Perspektive der neuen deutschen Bundesländer mit einem Schwerpunkt auf die Lage »im westen. die 70er Jahre«. Zu den Ursendungen der Reihe, in der u.a. Hörspiele von Peter O. Chotjewitz und Rainer Werner Fassbinder präsentiert wurden, gehörte auch »peymann beschimpfung« von den beiden Autoren des Rimini Protokolls, Helgard Haug und Daniel Wetzell. Das Stück gibt die Publikumsreaktionen wieder, nachdem Schauspiel-Intendant Claus Peymann zu einer Spendenaktion für eine Zahnbehandlung der inhaftierten Terroristin Ulrike Meinhof aufgerufen hatte. Eine weitere Reihe in Deutschlandradio Kultur beschäftigte sich unter dem Titel »nine to five« mit dem Thema Arbeitswelt. In dem zweiteiligen Hörspiel »Die Lebenspraktikanten« versucht beispielsweise eine Gruppe junger Berufsanfänger, in einem Umfeld, das geprägt ist durch zeitweilige Arbeitslosigkeit, Praktika und Schein-Selbständigkeit, ihren Platz zu finden.